

b) Von der Eröffnung bis zum Schlussegen

Eröffnung

- Sammlung der Kommunionkinder im Pfarreiheim oder einem anderen geeigneten Raum, Moment der Besinnung, festlicher längerer Einzug.
- Ein markanter musikalischer Auftakt bezeichnet den Beginn des Gottesdienstes und bringt die Menge zum Schweigen (Orgel, Trompete o.ä. statt Gitarre oder Blockflöte).
- Die Einführung in die Liturgie sollte kurz sein, der Eröffnungsteil grundsätzlich nicht ausufern. Am Anfang der Erstkommunionfeier sind alle noch aufmerksam und konzentriert; die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder nimmt aber schon bald ab.
- Kommentare (Hinweise zum Fotografieren etc.) vor dem Einzug machen. Hilfreich ist es, wenn die Angehörigen schon vor der Feier darüber informiert werden, dass z.B. eine Fachperson Fotos für alle erstellt, die anschliessend günstig bezogen werden können.
- Keine Vorstellung der Mitwirkenden bzw. Verantwortlichen. Dankesworte nicht schon vorwegnehmen! Das Zusammenfinden der Mitfeiernden als Feierguschaft vor Gott ist das Ziel der Einführung.
- Das Taufgedächtnis ersetzt immer (!) das Schuldbekenntnis. Das Direktorium für Kindermessen gibt Auskunft darüber, welche Teile der Messfeier weggelassen werden dürfen.

Wortgottesdienst

- Unbedingt die Leseordnung (Ostersonntage!) beachten.
- Wie in jeder Messfeier ist die Wortverkündigung von grossem Gewicht («Tisch des Wortes» und «Tisch des Herrenmahles»). Damit dies spürbar wird, ist eine feierliche Inszenierung des Wortes Gottes wichtig: Evangelienprozession mit schön gestaltetem Evangeliar, Halleluja, Kerzen etc.
- Texte verständlich und fliessend lesen. Lektor/Lektorin bzw. Eltern oder Patinnen und Paten müssen dies vorher üben können. Eine Mikrofondeprobe gibt Sicherheit und ist auch aus technischen Gründen unerlässlich.
- Kurze, kinder- aber auch erwachsenengerechte Predigt. Keine «Mitmach-Katechese»: keine katechetischen bzw. Wissens-Fragen stellen.
- Taufgedächtnis praktikabel gestalten: Wann und wie werden allenfalls die Taufkerzen angezündet, wann abgelöscht? Muss allenfalls Wachs abgegossen werden? Was passiert mit den Kerzen nach ihrem Einsatz? Achtung: Durchzug «frisst» Kerzen! Wenn Durchzug in der Kirche herrscht (vorher ausprobieren!), Kerzen nur kurz anzünden, sonst brennen sie schnell nieder. Darauf achten, dass die Kinder keinen Sauerstoffmangel bekommen: Nase nicht direkt über die Kerze halten!

- Fürbitten sind grundsätzlich Bitten «für» andere, keine Bitten für die Mitfeiernden selbst. Wie bei jeder Sakramentenspendung kann auch eine Bitte für die Betroffenen, in diesem Fall für die Erstkommunionkinder und ihre Familien, gesprochen werden. Aber und vor allem: Menschen in Not in Kirche und Welt nicht vergessen!

Eucharistiefeier

- Ein starkes Zeichen ist es, wenn für den Gabengang ein längerer Weg gewählt wird, als es in üblichen Eucharistiefeiern meist der Fall ist. Damit kann verdeutlicht werden, dass wir die Gaben aus unserer Mitte sowie uns selbst vor Gott bringen und um deren Verwandlung bitten.³¹
- «Hochgebete für Messfeiern mit Kindern» verwenden. Hochgebet und Kommunion bilden eine Einheit, weshalb bei den Kindern das Verständnis für das Hochgebet als Ganzes gefördert werden sollte. Die Hochgebete für Kinder sind kindgerecht formuliert und offiziell gültig.
- Die Kinder werden zum Hochgebet (Präfation) üblicherweise um den Altar versammelt, was ihre Einladung an den Tisch Jesu versinnbildlicht. Dies sollte ebenfalls geübt werden.
- Bei der Präfation können von den Kindern Dankmotive eingebracht werden³²; beim Hochgebet sind verschiedene Akklamationen³³ möglich.
- Das Vater unser kann in der ursprünglichen Geste der betenden Christinnen und Christen, der Orantenhaltung, gebetet werden. Die zum Himmel geöffneten Arme bzw. Hände sind nicht dem Priester vorbehalten.
- Zur vollen Zeichengestalt der Eucharistie gehören Brot und Wein. Traubensaft ist nicht erlaubt.
- Nach dem Kommunionempfang: Die Verantwortlichen üben mit den Kindern sinnvollerweise ein Dankgebet ein, das diese entweder still für sich allein oder miteinander beten können.

Schluss

- Vorsicht beim Danken: Es gibt sichtbare, aber auch unsichtbare Dienste, die gerne vergessen gehen! Besser, als eine lange Liste vorzulesen, ist kurz und knapp gesamthaft zu danken. Erstkommunion ist ein Gottesdienst, nicht eine Veranstaltung. Die Ehre der Mitwirkenden liegt primär darin, für die Feiergemeinschaft einen Raum der Begegnung mit Gott zu schaffen. Oft wirkt es peinlich, wenn diejenigen, die für ihren Dienst bezahlt sind, einander ausgiebig verdanken und Applaus erheischen.
- Zur Erstkommunion gehört ein feierlicher Auszug mit musikalischer Begleitung. Die Mitfeiernden bleiben nicht sitzen, sondern ziehen mit aus: Sie werden gesendet, der Welt den Frieden zu bringen (anstatt sitzen zu bleiben wie bei einem Konzert).

31 Vgl. Gronemeyer, Gabriele: Aus der Mitte. Gedanken zur Gabenbereitung, in: pgd (2/2005), 2.

32 Z.B. «Wir danken dir für ... (das Leben, das du uns geschenkt hast; für unsere Familien etc.)» – «Ja, es ist würdig und recht, dir zu danken ...». Vgl. Direktorium für Kindermessen 1973, Nr. 22; Hochgebete für Messfeiern mit Kindern 2005, Nr. 20.

33 Z.B. gesungene, sich während des Hochgebets wiederholende Sequenzen wie: «Singet dem Herrn! Singet ihm mit Freuden ...»; «Dir sei Dank und Ehre»; «Hosanna in der Höhe» o. ä. Vgl. Hochgebete für Messfeiern mit Kindern 2005, Nr. 16 sowie Hinweise Nr. 2.